

ARTS AND FESTIVAL CULTURE

Blockvorlesung:
Festspiele: Traditionshüter oder Trendsetter?

Leiter: Univ. Prof. DDr. Michael Fischer

16./17. Jänner 2012: Vorlesungsblock
(Atelier im KunstQuartier, Bergstraße 12, 1. Stock; Raum 1.22)

20./21. Jänner 2012: Internationales Symposium
„Festspiele der Zukunft. Die Salzburger Festspiele und
ihre Bedeutung für die europäischen Festspielkulturen“
(Bibliotheksaula, Hofstallgasse 2, 1. Stock)

Internationales Symposium

„Festspiele der Zukunft. Die Salzburger Festspiele und ihre Bedeutung für die europäischen Festspielkulturen“

20./21. Jänner 2012 (Bibliotheksaula, Hofstallgasse 2)

Mit

Peter Alward (Intendant der Salzburger Osterfestspiele), Thomas Angyan (Intendant des Wiener Musikvereins), Sven-Eric Bechthoff (Schauspieler, Regisseur; Schauspielleiter der Salzburger Festspiele), Luc Bondy (Regisseur; Intendant der Wiener Festwochen, Intendant des Pariser Odéon-Théâtre de l'Europe ab 2012), Reinhard J. Brembeck (Musikkritiker, „Süddeutsche Zeitung“, München), Bazon Brock (Ästhetiker, Philosoph und Kulturtheoretiker, Berlin/Wuppertal), Axel Brüggemann (Musikjournalist, Bremen), Manuel Brug (Musikkritiker, Wien), Eleonore Büning (Musikjournalistin „FAZ“, Berlin), Maurici Farré (Dramaturg, Theatermacher, Übersetzer; Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin), Michael Fleischhacker (Chefredakteur „Die Presse“, Wien), Alexandra Förderl-Schmid (Chefredakteurin „Der Standard“, Wien), Volker Gerhardt (Rechts- und Sozialphilosoph, Humboldt-Universität Berlin), Roland Geyer (Intendant Theater an der Wien, Intendant der Bregenzer Festspiele ab 2015), Christiane Goller (Ressortleiterin „Aktuelle Kultur“ „Ö1“, Wien), Stefan Grisseemann (Ressortleiter Kultur „profil“, Wien), Ortrud Gutjahr (Kulturwissenschaftlerin, Universität Hamburg), Michael Haefliger (Intendant des Lucerne-Festivals), Markus Hinterhäuser (Pianist; Intendant der Wiener Festwochen ab 2014), Johannes Honsig-Erlenburg (Präsident der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg), Hedwig Kainberger (Ressortleiterin Kultur „SN“, Salzburg), Johannes Kalitzke (Komponist, Dirigent; Köln/Wien), Matthias Lilienthal (Dramaturg; Geschäftsführer und Künstlerischer Leiter des Theaters Hebbel am Ufer, Berlin), Christa Ludwig (Opern- und Konzertsängerin, Wien), Hans Mahr (Medienberater, Köln/Wien), Carl Philip von Maldeghem (Regisseur; Intendant des Salzburger Landestheaters), Jan Mojto (TV-Produktionsgesellschaft EOS Entertainment, München), Gerard Mortier (Intendant des Teatro Real Madrid), Stephan Pauly (Künstlerischer Leiter der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg; Intendant der Alten Oper Frankfurt ab 2012), Alexander Pereira (Intendant der Salzburger Festspiele), Helga Rabl-Stadler (Präsidentin der Salzburger Festspiele), Peter Ruzicka (Komponist, Dirigent; Intendant der Münchener Biennale), André Schmitz (Staatssekretär für Kulturelle Angelegenheiten, Berlin), Peter Schneeberger (Kulturredakteur „ORF“, Wien), Rudolf Scholten (Vorsitzender Aufsichtsrat der Wiener Festwochen), Heinz Sichrovsky (Kulturjournalist „News“, Wien), Georg Springer (Geschäftsführer der Bundestheater-Holding GmbH, Wien), Nike Wagner (Intendantin Kunstfest Weimar „Pèlerinages“), Gernot Zimmermann (Kulturjournalist ORF-Radio „Ö1“, Wien)

Mit Ausnahme des Abendvortrags am 20. Jänner 2012 ist das Symposium nicht öffentlich. Es ist daher unbedingt eine Anmeldung erforderlich (beschränkte Teilnehmerzahl).

Vorlesungsblock: 16. /17. Jänner 2012

Atelier im KunstQuartier, Bergstraße 12, 1. Stock; Raum 1.22

Vorbereitung zum tieferen Verständnis des Symposions

Methode: hermeneutisch sowie empirisch-analytisch

1. Der Beginn der Festspielkultur
2. Festspiele als Ort menschlicher Selbstinterpretation
3. Emotion, Diskurs und Dialog
4. Unternehmenspolitik an der Schnittstelle von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
5. Die Rolle der Festspiele als Traditionshüter und Trendsetter
6. Verträgt sich „aufklären, verzaubern, Sinn stiften“ mit dem Windkanal der Marktforschung?
7. Mediale Reichweite: Publikumsreflexion, Kritik und Kritikhierarchien

UNI
MOZ
ART
EUM

Seit der Gründung 1920 sind die Salzburger Festspiele zu dem Paradigma der europäischen Festspielkultur geworden. In Salzburg werden Maßstäbe gesetzt, an denen sich die gesamte Festivalkultur zu messen hat. In der dynamischen Entwicklung des 21. Jahrhunderts stellt sich nicht nur für Salzburg die Frage, wie die zeitgenössischen Strömungen und Entwicklungen auf die Festivalkultur rückwirken und diese transformieren. Inhaltlich wird die Dialektik konkurrierender Erwartungshaltungen an Festspiele aufgearbeitet: Völlig unterschiedliche Erwartungen an die Festspiele haben Künstler/innen, Journalist/innen, Politiker/innen, Sponsoren und Publikum (und hier altersabhängig). Diese beziehen sich auf die Realisierung der Kunst selbst, den institutionellen Rahmen, die gesellschaftspolitische Bedeutung, die Lukrierungsmöglichkeiten sowie die wirtschaftliche Effizienz und die Befriedigung von Sinnansprüchen.

Festspiele sind Unternehmen, die das „Produkt“ Kunst herstellen und das bedeutet gleichzeitig, sie sind kulturelle und moralische Akteure. Festspiele betreiben eine strategische Unternehmenspolitik und brauchen ein spezifiziertes Stakeholder-Management (insbesondere im Umgang mit Künstler/innen, Sponsoren und Festspielbesucher/innen). Von ihnen wird ein Sinn für ökonomische Effizienz, finanzielle Ausgewogenheit und relationale Bescheidenheit zu den anderen (wesentlichen) Dingen der Welt erwartet.

LV.Nr. 901.506, 2st., 3 ECTS

Anrechnung möglich für:

Studienergänzung Kunst & Gesellschaft: Aufbaumodul: Didaktik und Praxis der Künste: Orte und Formen der Kunstvermittlung / oder als Wahlpflichtfach

Anmeldung: **PlusOnline**

Die Vorlesung ist für ein externes Publikum offen wie etwa Freunde der Salzburger Festspiele, Mitglieder der Stiftung Mozarteum, Förderer der Salzburger Osterfestspiele sowie Freundeskreise des Salzburger Landestheaters.

Anmeldung: Ingeborg.Schrems@sbg.ac.at oder +43 662 8044 2380

Gefördert durch:

acm
Projektentwicklung GmbH


MYSLIK